

Untersuchung der Preisbindungen durch die Kartelle.

Auftrag des Reichskabinetts an den Reichswirtschaftsrat.

— Berlin, 22. August.

Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Brüning zu dem Gutachten des vorläufigen Reichswirtschaftsrats über die Frage der Preisbindung unrentabiler Wirtschaftsgüter eine abschließende Stellung genommen und beschlossen, folgendes Schreiben durch den Reichswirtschaftsminister an den vorläufigen Reichswirtschaftsrat zu richten:

Die Reichsregierung hat mich beauftragt, den vorläufigen Reichswirtschaftsrat ihren Dank für die Erstattung des Gutachtens vom 13. August 1930 auszusprechen. Die Reichsregierung entnimmt daraus mit Genugtuung, daß auch der vorläufige Reichswirtschaftsrat von der Notwendigkeit baldiger Preisbindungen durchdrungen und gewillt ist, die Reichsregierung in ihren Bestrebungen mit Nachdruck zu unterstützen. Dem Wunsch des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, ihm einzelne Fälle mitzuteilen, in denen der Preisbindungsantrag eine Prüfung von Preisbindungen angeht, bittet die Reichsregierung, zunächst einige wichtige Beispiele und Halbfertigkeiten zu unterbreiten, deren Bedeutung der Reichswirtschaftsrat selbst hervorhebt. Sie bittet, diese und alle weiteren Unterbreitungen in der Weise durchzuführen, daß dadurch zugleich der Vorbericht in § 3 der Preisbindungsverordnung, wonach vor Maßnahmen der Preisbindung der Reichsregierung die beteiligten Wirtschaftskreise gehört werden sollen.

In seiner Sitzung vom 3. Juli 1930 (Drucksache Nr. 388) hat der Reichswirtschaftsrat, der aus den Vertretern der verschiedenen Wirtschaftskreise besteht, die Aufgabe erhalten, die Reichsregierung über die Preisbindung der Wirtschaftsgüter zu beraten. Die Reichsregierung bittet daher, mit größter Eile und größter Sorgfalt, insbesondere für die Preisbindung der Wirtschaftsgüter, die in der Preisbindungsverordnung als Beispiele genannt sind, die Reichsregierung über die Preisbindung der Wirtschaftsgüter zu beraten. Die Reichsregierung bittet daher, mit größter Eile und größter Sorgfalt, insbesondere für die Preisbindung der Wirtschaftsgüter, die in der Preisbindungsverordnung als Beispiele genannt sind, die Reichsregierung über die Preisbindung der Wirtschaftsgüter zu beraten.

Ferner bittet die Reichsregierung, die Preisverhältnisse in der Düngeindustrie zu untersuchen. Die Reichsregierung bittet daher, mit größter Eile und größter Sorgfalt, insbesondere für die Preisbindung der Wirtschaftsgüter, die in der Preisbindungsverordnung als Beispiele genannt sind, die Reichsregierung über die Preisbindung der Wirtschaftsgüter zu beraten. Die Reichsregierung bittet daher, mit größter Eile und größter Sorgfalt, insbesondere für die Preisbindung der Wirtschaftsgüter, die in der Preisbindungsverordnung als Beispiele genannt sind, die Reichsregierung über die Preisbindung der Wirtschaftsgüter zu beraten.

Innerhalb der genannten Wirtschaftskreise bestehen Preisbindungen in den Stufen der Produktion durchgängig auch solche, die dem nachgeordneten Handel auferlegt werden, und ein wesentlicher Teil der vorliegenden Beschwerden betrifft gerade dieses Gebiet. Es wird deshalb gebeten, in Verbindung mit der Untersuchung der Preisverhältnisse innerhalb der Produktionskreise auch die Preisbindung von Angehörigen der nachgeordneten Wirtschaftskreise auf ihre volkswirtschaftliche Zweckmäßigkeit hin zu untersuchen.

Ferner erlaßt die Reichsregierung, die bei Preisbindungen, Gummireifen und Büchern üblichen Bindungen später Zukunft nachzuprüfen.

Was die Kartellartikeln anlangt, so bittet die Reichsregierung, über die in dem Gutachten nicht einheitlich beantwortete Frage der Preisbindung der Wirtschaftsgüter bei Lebens- und Genussmitteln zunächst die beteiligten Wirtschaftskreise gemäß § 3 der Preisbindungsverordnung anzuhören und damit Untersuchungen über andere Kartellartikeln des täglichen Bedarfs zu verbinden, deren Auswahl weiterer Verabredung vorbehalten bleiben kann.

Bei allen Untersuchungen von Einzelfällen auf dem Gebiete der Preisbindung der Wirtschaftsgüter scheint es der Reichsregierung geboten, die Frage nochmals zu erörtern, ob nicht doch allgemeine Preisbindungen wirtschaftlich und sozial notwendig sind. Eine generelle Preisbindung der Wirtschaftsgüter, insbesondere hinsichtlich der Preisbindung der Wirtschaftsgüter, die in der Preisbindungsverordnung als Beispiele genannt sind, die Reichsregierung über die Preisbindung der Wirtschaftsgüter zu beraten. Die Reichsregierung bittet daher, mit größter Eile und größter Sorgfalt, insbesondere für die Preisbindung der Wirtschaftsgüter, die in der Preisbindungsverordnung als Beispiele genannt sind, die Reichsregierung über die Preisbindung der Wirtschaftsgüter zu beraten.

Das Reichswirtschaftsministerium hat für seinen Geschäftsbereich das Reichswirtschaftsministerium für Ernährung und Landwirtschaft werden dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat kurze Sachdarlegungen zugehen lassen, die für die weiteren Arbeiten als Unterlagen dienen können.

Der Empfehlung eines Teiles des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, in die Nachprüfung der Zulassung der Arzneitage einzutreten, hat die Reichsregierung in der Weise Rechnung getragen, daß das Reichswirtschaftsministerium des Innern beauftragt worden ist, die Höhe des in der Arzneitage festgelegten Spezialitätszuschlages im Verhältnis zum Reichswirtschaftsministerium erneut zu prüfen und gegebenenfalls auf die für die Festsetzung der Arzneitage zuständigen Landesregierungen in dem

vom vorläufigen Reichswirtschaftsrat vorgezeichneten Sinne einzuwirken. Die Reichsregierung legt besonderen Wert darauf, daß der vorläufige Reichswirtschaftsrat die Arbeiten, um welche er in diesem Schreiben ersucht wird, mit größtmöglicher Beschleunigung zur Durchführung bringt. Die beteiligten Ressorts sind beauftragt worden, sich für jede mögliche Unterstützung und Förderung dieser Arbeiten zur Verfügung zu stellen.

Für 350 Millionen Mark Reichsbahnaufträge.

Beschäftigung von mehr als 100 000 Menschen gesichert.

— Berlin, 22. August.

Bekanntlich hat der Reichsverkehrsminister die vom Reichskabinett gewünschte Eingliederung der Deutschen Reichsbahn in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung mit Erfolg durchgeführt. Die Reichsbahn hat sich bereit erklärt, zusätzlich noch im Jahre 1930 für 350 Millionen neue Aufträge herauszugeben. Ein Teil der zur Finanzierung des ausgedehnten Reichsbahnaufbauprogramms erforderlichen Geldmittel ist durch Begebung von 6proz. Reichsbahnanleihen aufgebracht worden. Die Emission der Reichsbahnanleihen ist nicht nur vollzogen, sondern zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Betrag von 50 Prozent überzeichnet. Damit ist die Reichsbahn in die Lage versetzt worden, die bisherige starke Drosselung ihrer finanziellen Aufwendungen einzustellen. Neue Aufträge für bereits vergeben und umfangreiche zusätzliche Arbeiten in Angriff genommen. Die Art des von der Deutschen Reichsbahn in enger Fühlung mit dem Reichsverkehrsministerium aufgestellten Arbeitsbeschaffungsprogramms wird eine fühlbare Beseitigung des Arbeitsmarktes und damit eine wesentliche Linderung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben.

Die bisher stark eingeschränkten Leistungen für den Umbau des Oberbaues werden um rund 650 Mt. dadurch erhöht, daß 100 Millionen für den Oberbau zusätzlich aufgewendet werden. Insgesamt 80 Millionen dienen der Bestellung von Fahrzeugen und maschinellen Anlagen. Mit 50 Millionen werden Neubauten der Vermögensrechnung finanziert. 30 Millionen sind für Aufstellung der Werkstättenlager und Durchführung von Sonderprogrammen vorgesehen. 12 Millionen werden für Verstärkung der Brückenbauten und Verbesserung der Sicherungsanlagen verwendet. Alles in allem wird noch im Jahre 1930 die Reichsbahn über ihre laufende Aufwendungen für Unterhaltung und Erneuerung hinaus für 272 Millionen Mt. Arbeit schaffen. Damit hat die Reichsregierung für die kommenden Monate die Beschäftigung von mehr als 100 000 Menschen sichergestellt.

Dem Verlangen der Reichsregierung, bei Vergabe der neuen Aufträge zugleich auf Preislenkung hinzuwirken, hat die Reichsbahn entsprochen. Verhandlungen, um erhebliche Preisnachlässe zu erzielen, sind im Gange. Die großen Aufträge, deren die Industrie dank der Initiative der Reichsregierung so wohl auf dem Gebiete der Bauwirtschaft, wie auch von Seiten der Deutschen Reichsbahn und Deutschen Reichspost teilhaftig wird, müssen zweifellos einen hinreichenden Anlaß bilden, Stoffe und Arbeiten zu den gewünschten ermäßigten Preisen zu liefern.

Die Leiche Andréas nach 33 Jahren gefunden.

Ein Forscherschicksal.

— Oslo, 22. August.

Von einer norwegischen wissenschaftlichen Expedition ist auf White Island im Franz-Josephs-Land die Leiche des schwedischen Ingenieurs und Polarforschers Andrée gefunden, der am 11. Juli 1897 mit zwei Begleitern (Strindberg und Fränkel) von der Dänemark-Insel bei Spitzbergen in einem Luftballon aufstieg, um den Nordpol zu erreichen, und seither vermisst war. Nur eine Nachricht von Andrée, datiert vom Tage des Aufstieges, war am 1. August 1900 aufgefunden worden. Ein norwegisches Fischerboot, das am Freitag nach Tromsø zurückgekehrt ist, brachte jetzt die Nachricht von der Auffindung der Leiche Andréas mit. Die Leiche ist im Eis sehr gut erhalten geblieben. Wahrscheinlich werden die Leiberreste sobald als möglich nach Schweden überführt werden.

Weiter wird aus Oslo gemeldet: Das Lager, in dem die Leiche Andréas gefunden wurde, ist am 6. August von der von dem norwegischen Geologen Dr. Horn geleiteten arktischen Expedition an der Südküste von White Island entdeckt worden. Das Lager befand sich etwa 150 Meter von der Küste entfernt. Man fand ein Boot und einen Schlitten und in dem Boot die ansehnlichen Überreste eines menschlichen Skeletts. Auch das Logbuch und einige Ausrüstungsgegenstände, die die Aufschrift „Andrée Polar-Expedition 1896“ trugen, wurden aufgefunden. Wenige Meter von dem Boot entfernt lag die Leiche Andréas, völlig im Eis eingefroren, aber nur von einer dünnen Eisschicht bedeckt. Sie war völlig bettelarm und gut erhalten. In den Taschen fand man Andréas Tagebuch und neben anderen Gegenständen auch einen Kompass. Nicht weit von Andrée lag die gleichfalls gut erhaltenen zweiten Mitglieds der Andrée'schen Expedition, die jedoch noch nicht mit Sicherheit identifiziert

werden konnte. Das Lager war augenscheinlich von Eisbären heimgesucht worden, befand sich aber im großen und ganzen im guten Zustand.

Die Leichen und die gefundenen Ausrüstungsgegenstände werden an Bord eines norwegischen Robbenjägers gebracht, der Anfang September in Norwegen eintrifft dürfte.

Aus alten Depeschen.

— Berlin, 22. August.

Die Nordpol-Expedition des schwedischen Ingenieurs Andrée hat leinert in der ganzen Welt außergewöhnliches Aufsehen erregt. Schon die Verwendung eines Luftballons war Grund genug, um dem Unternehmen ein ungeheures Interesse zu sichern. Die Notwendigkeit längerer Vorbereitungen verzögerte das für 1896 geplante Unternehmen bis in den Sommer 1897 hinein. Andrée hatte dann die Küste, mit seinen beiden Gefährten Fränkel und Strindberg am 1. Juli von Spitzbergen aus aufgestellt. Ungünstige Witterungsverhältnisse verzögerten den Start bis zum Sonntag, den 11. Juli, nachmittags 2.30 Uhr. Um 10.30 Uhr vormittags erst begann man mit den letzten Vorbereitungen, die etwas überstürzt durchgeführt wurden. In den alten Depeschen wird erzählt, daß der Aufstieg erfolgreich war, aber auch, daß gleich zu Beginn die Gefahr eintrat. Der Ballon stieg auf 200 Meter, wurde jedoch bis auf die Höhe des Meerespiegels wieder niedergebald. Jedoch schlug sich Sandfächer ausgemerzt werden mußten, damit der Ballon sich wieder erhob. Mit diesem geringen Ballast machte er anfangs mittelmäßig 35 km in der Stunde und war in Richtung Nord-Ost. Das Schiff der norwegischen Expedition, die Andrée aufsuchte, war nicht mit einer Funkanlage versehen. Die Nachricht wurde von dem norwegischen Robbenjäger „Terminen“, der die norwegische Expedition getroffen hatte, nach Tromsø gebracht. Der Kapitän der „Terminen“ erzählt, daß nach seinen Mitteilungen von dem Ballon Andrée keine Spuren gefunden wurden. Die Expedition wird am 10. September in Tromsø erwartet.

Tagesfragen.

Die tragikomische Aufruf-Anglegenheit der drei Parteien der gemäßigten Rechten, worüber hier gestern einiges gesagt wurde, hat noch eine neue heitere Nuance dadurch erhalten, daß der Reichspräsident erklären läßt, er habe selbstverständlich niemanden ermächtigt, seinen Namen in dem Aufruf zu gebrauchen. Denn er habe erst kürzlich ausdrücklich erklärt, daß er sich strikt aus dem Wahlkampf heraushalten würde. Hierauf hätte eigentlich der Reichsminister Treviranus doch wohl Bedacht nehmen müssen, obwohl er den Aufruf natürlich nur in seiner Eigenschaft als Parteiführer unterzeichnet hat. Die Deutsche Staatspartei hat sich inzwischen prinzipiell zur Mitunterzeichnung bereit erklärt, wenngleich sie meint, daß die Wirkung eines derartigen Aufrufs nicht überschätzt werden dürfe. Sie hat außerdem Bedenken gegen den Ausdruck „Hindenburg-Programm“, weil sie, wie es in ihrer Antwort an die Deutsche Volkspartei heißt, „grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß die Person des Reichspräsidenten im Interesse seiner hohen und unparteilichen Stellung und entsprechend seinem erst vor wenigen Tagen ausdrücklich geäußerten eigenen Wunsch nicht als Vorkampfen in der Wahlbewegung benutzt werden darf.“ Außerdem wird noch bemerkt, „daß die Deutsche Staatspartei im letzten Reichstag noch nicht vertreten war und daß deshalb nicht davon gesprochen werden kann, daß sie sich im letzten Reichstage für das Reformwerk eingelegt habe.“ So wird also vermutlich der Aufruf noch einmal umgedruckt werden und, wenn alles gut geht, wird er noch vor dem 14. September erscheinen. Das deutsche Volk steht diesem Ereignis mit Spannung entgegen.

Im „Jungdeutschen“ geht endlich einer von der Ordensleitung, der Hochmeister Arthur Mahraun, auf die kritischen Bemerkungen der Zentrumsblätter zu dem Konvokium des Jungdeutschen Ordens mit der Demokratischen Partei ein. Diese Kritik, zu der auch an dieser Stelle wiederholt ein Beitrag geliefert wurde, betonte bestimmend unter Hinweis auf die in kulturpolitischen Hinsicht verschommenen Fundgebühren der Staatspartei und die Verhörungen der Presse, die sich in ihren Dienst gestellt hat, daß die Mitglieder des Jungdeutschen Ordens, dessen Grundlage christlich-konservativer Natur ist, in das Lager des Liberalismus überführt werden sollten. Was Mahraun jetzt dagegen sagt, sind teils offenkundige Fehlschlüsse, teils kraßmeierische Verhörungen, die nicht darüber hinwegtäuschen vermögen, daß die Ordensleitung einem starken Teil ihrer Gefolgschaft eine erhebliche Enttäuschung durch den Anschluß an die Demokraten bereitet hat. Wenn Mahraun beispielsweise auf die Koalition des Zentrums mit der Sozialdemokratie und auf die Mitgliedschaft von Zentrumswählern im Reichstagen hinweist, um den Vorwurf zu parieren, der Jungdeutsche Orden solle in die liberalistische Welt überführt werden, so geht das glatt daneben. Eine Koalition ist etwas anderes als eine Partei. In der Arbeitsgemeinschaft mit anderen Parteien bleibt jede Partei, was sie ist. Arbeitsgemeinschaft ist keine Gefinnungsgemeinschaft. Ein Verband wie das Reichsbanner, dessen Satzung dem Programm der Zentrumspartei nicht widerspricht, kann ebenfalls nicht zum Vergleich herangezogen werden. Es ist doch etwas ganz anderes, wenn der Jungdeutsche Orden für eine Partei gewonnen werden soll, deren Führer zum großen Teil alte Freilinnige, Vintiliberale sind, die dem Demokratischen Geist zuwiderlaufende kulturpolitische Anschauungen haben. Dazu kommt, daß die demokratischen Blätter, die die Sprachrohr der Staatspartei geworden sind, doch gar nicht daran denken, dem Liberalismus abzuschwören. Mahraun meint, die Zukunft müsse entscheiden, ob die vielen politisch gescheiterten liberalen Politiker, die in der Staatspartei mitwirkten, die künftige Zielsetzung der jungdeutschen Bewegung ändern könnten. Er sei der Ansicht, daß eine solche Gefahr nicht vorliege. Hier genügt es ja wohl, auf das Sprichwort vom faulen und gefunden Apfel hinzuweisen. Oder will uns Mah-

Acht Todesopfer beim Absturz eines Flugzeuges.

— Prag, 22. August.

In der Nähe von Friedrichsdorf bei Jolan stürzte heute früh 6 Uhr ein Flugzeug ab, das auf der Straße Prag-Friedrichsdorf verkehrte. In dem Flugzeug befanden sich 13 Personen, von denen bei dem Absturz vier auf der Stelle getötet wurden. Von den schwerverletzten Personen sind fünf nach der Einlieferung in das Jolaner Krankenhaus vier weitere gestorben. Ferner sind zwei Passagiere schwer und einer leicht verletzt worden. Unter den Getöteten befindet sich der Ingenieur Bernhard Heilmann aus Dresden. Das Flugzeug war vom Typus Fokker und stand bei den tschechoslowakischen militärischen Aerolinen seit Frühjahr vorigen Jahres im Dienst. Es verlor 14 Passagiere und zwei Mann Besatzung zu lassen. Das Flugzeug ist aufsteigend in eine Gersmutterzone geraten.

raum glauben machen, daß die etwa 60 000 Jung-
deutschen den anderthalb Millionen demokratischer
Wähler ihren Geist zu eigen machen werden? Zum
Schluß sagt er, weder eine konservative noch eine
liberale Parteigründung könne dem Form und Inhalt
geben, was der Teil des Volkes fordere und fühle,
der heute zur Deutschen Staatspartei strebe. Das
neue staatspolitische Ziel sei der nationale und
soziale Volksstaat. Mit Verlaß, das ist gar
nichts Neues, das ist schon immer eins der Ziele
der Zentrumspartei gewesen. Im nationalen und
sozialen Volksstaat gibt es aber auch kultur-
politische Belange. Und wie sieht es in dieser
Hinsicht bei der Deutschen Staatspartei aus? Ihre
kulturpolitischen Richtlinien sind solchen vom dem
„Demokratischen Zeitungsbündnis“ veröffentlicht worden.
Darin heißt es:

„Die Erziehung der Jugend ist gemeinsame Aufgabe
von Staat, Kirche und Eltern. Das Ziel der Schul-
erziehung und Schulerziehung muß es sein, die Er-
ziehung des gesamten Volkes für die politische
Gemeinschaft, die freie Entfaltung der pädagogischen
Persönlichkeit des Lehrers und die naturgemäße Ver-
antwortung der Eltern, insbesondere im Hinblick auf die
religiöse Erziehung des Kindes in Einklang zu bringen.
Das deutsche Schulwesen ist entsprechend dem
Artikel 140 und folgender der Reichsverfassung im
Zusammenhang mit der Reichsreform auf reichsgegesetzte
Grundlagen zu stellen.“

Was heißt „einheitliche Erziehung der gesamten
Jugend“? Das heißt doch nichts anderes als die von
den katholischen Bischöfen und auch starken Teilen des
evangelischen Bistums abgelehnte Simultanschule.
Wenn außerdem die demokratischen Poli-
tiker, die an diesem Kulturprogramm der Staatspartei
mitgearbeitet haben, auf Artikel 148 verweisen, dann
kann man sich auf Enttäuschungen freuen, und es wird
uns nicht die Überzeugung beibringen, daß jetzt von
den Staatsparteilern gewordenen Demokraten und
Volksparteilern diesem Artikel eine andere Auslegung
gegeben wird, als bei der Beratung des Reichstages
Reichstagsabgeordneter. Und damals ging der
Kampf des Liberalismus gegen die Konfessionschule.
Sie sollte nur die Ausnahme sein. Sie sollte der
Simultanschule Platz machen und ihre Weiterent-
wicklung nur unter erschwerten Bedingungen möglich
sein. Zu allem kommt dann noch der Widerspruch,
daß nach Maßraum der Jungdeutsche Orden die
aktivistische Kraftquelle der Deutschen
Staatspartei ist, daß aber der Jungdeutsche
Selmers noch vor ein paar Tagen in dem Organ des
Ordens betonte, es stehe seinen Mitglie-
dern absolut frei, in welcher parteipoli-
tischen Gruppe sie sich politisch betätigen
wollen. Das eine schließt logischerweise doch wohl
das andere aus.

Zur rechten Zeit ist ein vorzügliches politisches
Sachbuch erschienen. „Zentrum und Reichs-
politik“ ist sein Titel. Er verrät, was es enthält,
läßt aber noch nicht ohne weiteres ahnen, worin
besondere Vorzug dieses vom Kölner Oberrhein-
Verlag (Preis 3,80 Mark) besteht. Er besteht
darin, daß auf alle die Reichspolitik betreffenden
Fragen, auf alle Fragen, wie sich das Zentrum zu
diesem oder jenem politischen Vorgang der letzten
Jahre gestellt hat oder stellt und wie sich die anderen
Parteien verhalten haben und was von ihnen zu
halten ist, klare und bündige Antwort erteilt wird.
Ein Sachregister ist angehängt, das schnell das Auf-
finden der gewünschten Antwort ermöglicht. Heraus-
geber des Buches ist Prälat Professor Dr. Georg
Schreiber. Die Abgeordneten Bell, Dehnbach, Effer,
Föhr, Hofmann, Joos, Kersting, Meisner, Schetter,
Reich, Weber und Wegmann nennt er als seine Mit-
arbeiter. Er setzt mit diesem Buch das Politische Jahr-
buch, das in den Jahren 1925 bis 1928 in W.-Gladbach
erschienen ist, glücklich und dankenswert fort. Die Fälle
des Buches wirkt überzeugend, aber nirgendwo per-
sönlich. Dafür sorgt schon die kurze knappe Dar-
stellung und die methodische Gliederung in Frage und
Antwort, die eine äußerst scharfe Disposition des wech-
selnden Materials ermöglicht und eine gute Ueber-
sichtlichkeit gewährleistet. Dabei treten die konstruktiven
Grundlagen und Lebenslinien der deutschen Politik
immer wieder scharf heraus. Daß das Buch vom
Standpunkt des Zentrums geschrieben ist, gibt ihm
seine Geschlossenheit und Einheitlichkeit. Allerdings
wird die Politik nicht allein und ausschließlich vom
Staatsleben her gesehen, sondern gleichzeitig vom
Volksleben und dessen unbefriedigten Lebensbedürfnissen.
Gerade mit dieser Betonung der Volksbedürfnisse und
Volksstimmenerhebung (Frau und Familie) wird
die klare und eindeutige Politik des Zentrums in einen
großen Rahmen gestellt. Der Inhalt des Buches gliedert
sich in Innenpolitik und Außenpolitik, Wirtschaftspoli-
tik, Finanzpolitik und Steuerpolitik, Sozialpolitik
und Kulturpolitik, Jugendpolitik und Wehrfragen,
Landwirtschaft und Beamtentum, Mittelstand und Ge-
werbe, und zum Schluß finden die wichtigsten Fragen
über die anderen Parteien ihre Beantwortung. Die
Darstellung entwickelt sich nicht bloß reichhaltig,
sondern gibt Anregungen und Ausblicke in die weitere
Zukunftsentwicklung. Im Volkserziehungs- und Vor-
aussehenden liegt der besondere Wert des Buches,
daß in diesem Wahlkampf, der politische Fragen von
einer Tiefe und von einem Umfang aufwirft wie selten
vorher, stärkstes Interesse jedes Wählers und jeder
Wählerin finden sollte. Durch alle Buchhandlungen ist
dieses Buch zu beziehen, das wirklich begabte poli-
tisches Wissen vermittelt und ein ausgezeichnetes
Rätselwerk darstellt gegenüber den unglücklichen Fragen und
falschen Darstellungen, mit denen die Gegner des
Kabinetts Brining und des Zentrums operieren.

Sage jedesmal, wenn du das Messer an eine
faule Gurkenstelle setzt: Ein Stich ins Herz
der Regierung Brining. Dieses Rezept
verbreitet die sozialdemokratische „Weltliche All-
gemeine Volkszeitung“. Kann der Wahlkampf mit
noch blöderen Mitteln geführt werden?

Keine Volkszählung in diesem Jahre.

Mit Rücksicht auf die schwierige Finanzlage von Reich,
Ländern und Gemeinden ist die in dem üblichen fünf-
jährigen Zeitraum im Jahre 1930 fällig gewesene
Volkszählung zunächst auf das Jahr 1931
verschoben worden. Da die Schwierigkeiten in der
Finanzlage von Reich, Ländern und Gemeinden anhalten,
wird auf Anregung Preussens die nächste Volkszählung,
mit der eine Berufs- und Betriebszählung verbunden

Finanzminister Dietrich über die Finanz- und Wirtschaftslage.

Wir müssen wieder Vertrauen zu
uns selbst haben.

Berlin, 22. August.

Reichsfinanzminister Dietrich sprach heute abend
vor den Vertretern der Presse über die finanzielle
und wirtschaftliche Lage. Er betonte, daß sich die
Lage in den letzten Monaten sehr verbessert hat, was in den
Finanzen und Wirtschaft, die sich auf lange Sicht gesehen,
präzisiert. Die Kassenlage des Reiches, die in
erster Linie interessiert ist, ist durchaus befriedigend.
Wenigstens Gemessen nach dem mit aller Bestimmtheit
angenommenen werden, daß wir ohne Schwierig-
keiten über die nächsten Monate hinweg-
kommen werden, dank der neuerhöhten Einnahmen.
Es ist Vorzugs getroffen, daß auch der schlimmste
Termin des 1. Januar überwinden werden
wird. Das Reich hat seine schwachen und Aus-
landskredite restlos zurückbezahlt. Von dem
Ueberbrückungskredit von 350 Millionen sind fünf Raten
zu 50 Millionen Reichsmark bezahlt, noch nur noch 10
50 Millionen im September und Oktober zu tilgen sind.
Der Bankkredit von 200 Millionen ist auf
die Hälfte heruntersinkend. Die
schwebende Schuld ist um über 50 Millionen
vermindert.

Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben wird
sorgfältig verfolgt. Naturgemäß sind bei einer
großen Reihe von Steuern Ausfälle zu
erwarten. Auch wenn man noch so pessimistisch rechnet,
wird man die Verluste des Reiches im laufenden
Fiskaljahr auf etwa 300 Millionen beziffern
können, eine Summe, die naturgemäß den Etat des
Reiches nicht über den Haufen zu werfen vermag.
Bei unserer Beurteilung der Finanzlage haben wir
im Falle einer Erhöhung der Arbeitslosen-
ziffer eingerechnet, daß ein Gefahr von dieser
Art ausgeht, daß der neue Reichstag eine Reihe
von Monaten Zeit zu ungenügender Arbeit haben
wird, in welcher der große Vorzug, die wir eben
vorarbeiten, und über diesen Inhalt demnach näheres
bekanntgegeben werden wird, verabschiedet kann.

Die großen Reichsbetriebe, Post und Eisen-
bahn, befinden sich in einer sehr verheißungsvollen
Lage. Die Reichsbahn war in der Lage, für 200 Millio-
nen Arbeiten außerhalb des üblichen Bedarfs zu ver-
geben, die sich auf viele hundert von Firmen in Deutsch-
land verteilen. Die Reichsbahn wird zum ersten
Male seit Stabilisierung der Währung keinen ge-
nügen Absatz aufweisen, eine Entwicklung, die sie
mit vielen Bahnen der Erde teilt. Keinesfalls besteht
aber irgend eine Gefahr, daß das Reich für die Re-
parationslast, welche die Eisenbahn zu tragen hat, ein-
sprungen muß. Daß die Lage der Eisenbahn den Be-
hältnissen entsprechend zufriedenstellend ist, beweist
auch, daß es gelang, die Geldmittel aufzubringen, mit
denen sie zur Erleichterung der Wirtschaftslage bei-
tragen soll.

Im Zusammenhang damit teilte Minister Dietrich mit,
wie der zukünftige Wohnungsbau durch das Ar-
beitsministerium geleitet ist. Zunächst sollen nur kleine
Wohnungen gebaut werden. Angeht es der Klasse,
daß mittlere Wohnungen stellenweise schon im Ueberfluß
vorhanden sind und offenbar die Mieten für diese Woh-
nungen seitens der Wohnungssuchenden nicht aufgebracht

werden können. Die Wohnungslage ändert sich auf 32
bis 46 am pro Wohnung beschränkt; nur für Familien
mit mehreren Kindern sind größere zugelassen. Die Mieten
werden sich entsprechend niedrig gehalten und die Bau-
platz- und andere Kosten sollen gedrückt werden. Die For-
cierung des Straßenbaues ist leider nicht in
ein solches Tempo zu bringen, wie vorher
geplant, was außerordentlich zu bedauern ist. Die Ar-
beitslosigkeit ist nicht zurückgegangen. Immerhin muß
man sich davor hüten, die Zahlen zu mißbrauchen. Gewiß
ist es entsetzlich, daß wir heute im Sommer eine solche Ar-
beitslosigkeit haben. Wir haben zwar keinen Zweifel, daß
der Winter von uns vorgezeichnete Jahresdurchschnitt
von 1,5 Millionen Hauptunterstützungsempfängern
im Laufe des Winters überschritten werden wird,
aber ich möchte davor warnen, anzunehmen, daß die Win-
terbedürftigkeit, wie sie hier und da kolportiert wor-
den ist, infrage kommen.

Zur Lage des Kapitalmarktes erklärte der
Minister u. a.: Man darf mit Beruhigung feststellen, daß
es in Deutschland immer noch Kreise gibt, die das Ver-
trauen zum Staat nicht verloren haben. Ich bin überzeugt,
daß der Staat nicht scheitern wird. Bedenkenswert ist z. B.,
daß der Absatz an Wandbriefen der öffentlichen
Rechtsinstitute und Hypothekendarlehen im ersten
Halbjahr 1930 um fast eine halbe Milliarde
höher war, als in der gleichen Zeit des Jahres 1929.
Aber man darf sich nicht darüber täuschen, daß der
momentane Zustand für die Zukunft gar
nicht beseitigt. Die größte Sorge ist nicht mehr, die
Politik zu treiben, die uns einfließt, wenn auch nur lang-
sam, aus dem Stand der Arbeitslosigkeit, die zu
einer Dauererkrankung zu werden droht, her-
auszuführen. Ich warne davor, durch den momentanen
relativ günstigen Stand sich zu schmeicheln, auf die Ent-
wicklung auf lange Sicht verlassen zu lassen. Hier sind
Faktoren, die wir nicht in unserer Hand haben. Ein
dauernder Preisrückgang am Weltmarkt kann nicht ohne
Schwierigkeit auf die deutschen Preise, Löhne und Ge-
hälter sein, und diesen Prozeß zu bewältigen, das ist die
entscheidende Aufgabe. Mit dieser Frage werden sich auch
die kommenden einschneidenden Maßnahmen der Regie-
rung zu befassen haben.

Wer sich wirtschaftlichen Notwendigkeiten am längsten
verschließt, hat davon den größten Schaden. Jede ver-
nünftige Reform muß die Aufgabe haben, die Produk-
tion zu erhöhen, die den Druck auf die Löhne und
Gehälter, der vom Weltmarkt her kommt, nicht zu groß
wird. Nur solche Reformen werden auch dazu beitragen,
die weitere Produktionssteigerung der Wirtschaft zu ver-
hindern. Das zweite aber ist, daß wir wieder ein-
faches Vertrauen zu uns selbst und zu un-
serem Staat haben. Es wird sehr viel von der
Kapitalflucht geredet. Was macht das Ausland
mit unserem Geld, das bei ihm anlegt wird? Das
Ausland, selbst dieses Geld wieder in Deutschland aus,
natürlich mit einem entsprechenden Zinsfuß. Man sieht,
daß das Ausland mehr Vertrauen zu uns
hat, wie wir selber. Ein schwerer Mangel der
deutschen Wirtschaft wird in seinen Wirkungen ganz ge-
wöhnlich auf Deutschland beschränkt bleiben. Es dürfte
daher der Mühe wert sein, sich einmal zu überlegen, ob
es klug ist, sein Geld zu solchen Zinsen im Ausland
anzulegen oder flüchtigem ausländischen Kapital zu
taufen anstatt Deutsche Wandbriefe und ähnliche An-
leihen, die 8 Prozent tragen, als Kapitalanlage zu be-
nutzen.

Heyses Rücktrittsabsicht Anlaß zur Heße gegen Deutschland.

Scharfmacherei der französischen und
polnischen Presse.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 22. August. (Drahtf.)

Der wahrscheinlich zum 1. Dezember in Aussicht stehende
Rücktritt des Chefs der obersten Heeresleitung, General-
oberst Heyses, gibt einigen linksgerichteten Blättern
Veranlassung zu den unglaublichsten Gerüchten. In
der Hauptfrage wurde die Behauptung aufgestellt, daß
gewisse Kreise im Reichswahrministerium aus politischen
Gründen mit einem Weiterverbleiben des Generals Heyses
im Amt nicht einverstanden seien. Diese Kreise gingen
noch immer mit dem Gedanken um, die ehemaligen
deutschen Ostgebiete mit der Hilfe der Sowjetarmee zu-
rückzugewinnen. Man muß es begreifen, daß das Reichs-
wehrministerium alle diese Behauptungen als halt-
lose Kombinationen bezeichnet. Zu behaupten
bleibt dagegen, daß die Rücknahme gewisser Blätter
auf das Sensationsbedürfnis des Publikums
dazu beigetragen hat, im Ausland die phan-
tastischen Forderungen aufzuheben zu lassen.
Besonders die Pariser Presse benutzt die Gerüchte
über den bevorstehenden Rücktritt des Generals
Heyses und die damit verbundenen Gerüchte zu den wis-
senschaftlichen Ausfällen gegen Deutschland und
speziell gegen die deutsche Reichswehr. Es läßt sich fest-
stellen, daß in der ausländischen Presse eine ganz be-
stimmte Tendenz verfolgt wird, in deren Richtung auch
die deutschen Wahrheitsverleumdungen benutzt werden. Die
ausländische Presse, wozu nicht nur die französischen
Blätter gehören, will bewußt Deutschland in
der ganzen Welt in Mißkredit bringen, um
unbequeme Konkurrenz auf dem Weltmarkt sowie wie
möglich auszuhebeln. Die Kunden deutscher Firmen
sollen zu dem Glauben gebracht werden, in Deutschland
bereite sich ein Umsturz vor, und es sei daher höchst un-
zweckmäßig, mit Deutschland in Geschäftsverbindungen
zu treten. Zur Unterbrechung der bösen Mißreden
Deutschlands wird auch die Tatsache benutzt, daß zwei
deutsche Offiziere an den tschechoslowa-
kischen Manövern teilnehmen. Die poli-

nische Presse redet in dieser Beziehung von Ver-
letzung der Bestimmungen des Versailler Vertrages und
macht die Großmächte gegen Deutschland
scharf. Abgesehen davon, daß der Teilnahme von
deutschen Offizieren an ausländischen Manövern nicht
das geringste entgegensteht, sollte sich doch die Welt
darüber im klaren sein, daß zwei Reichswehroffiziere,
die an den tschechoslowakischen Manövern teilnehmen,
durchaus nicht den Auftrag oder den Willen haben, ge-
heime militärische Bündnisse vorzubereiten. Die unzu-
weiligen Ausführungen der deutschen Staatsmänner
sollten genügen, um der ganzen Welt und in erster
Linie Frankreich und Polen klar zu machen, daß Deutsch-
land sich nicht mit kriegerischen Plänen ab-
gibt, sondern nichts hehlerischer wünscht, als die allge-
meine Befriedigung. Auch der Wahlkampf muß die im
Aussland verbreiteten Falschheiten widerlegen,
wenn seine Parole lautet: Schaffung einer starken und
straßen Staatsgewalt. Es wäre eine ehrenvollere Auf-
gabe eines Teiles der Welt, die Anstrengungen zur
Sicherung der gemeinsamen Interessen aller Staaten zu
machen, als durch Sensationsgerüchte Unruhen zu stiften.

Zu der Nachricht über den im Winter zu erwartenden
Rücktritt des Generalobersten Heyses wird vom Reichs-
wehrministerium mitgeteilt, daß eine Veränderung in der
obersten Heeresleitung zum 1. Oktober nicht vor-
gesehen sei. Ein Rücktrittsgesuch des Generalobersten
Heyses liegt bis jetzt noch nicht vor. Dagegen ist es rich-
tig, daß der General den Wunsch geäußert habe,
nicht mehr lange im Amt zu bleiben. Die Gründe hierfür
sind rein privat und keinesfalls politischer Natur. Wenn in einem Teil der Presse
versucht werde, die Personalpolitik des Reichswehr-
ministers mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu
bringen, so werde sich Minister Groener hiergegen
energisch zu wehren wissen. Es sei doch der Wunsch aller
Parteien, die Politik aus der Reichswehr heraus zu
lassen, und der Minister habe den Wunsch, daß auch die
Öffentlichkeit danach verfähre. Die Person des Herrn
Reichswehrministers und des Reichswehrministers geben
die Gewähr dafür, daß in der Reichswehr bei Reube-
lung der Kommandostellen nicht politische, sondern
rein militärische Gesichtspunkte maß-
gebend sind.

austragen im Rahmen des Beschaffungs-
programms abfeuern, eine Erklärung, nach der
diese Darstellung als unzutreffend bezeichnet wird.
Weiter heißt es: Zunächst haben die Zement-
verbände sich den beteiligten Behörden, also auch der
Reichspost gegenüber, erhoben, für Zementbestellungen
nicht nur für das Notprogramm, sondern auch für den
laufenden Bedarf sehr erhebliche Nachlässe auf
die letzten Preise sofort einzusetzen zu
lassen, die sich je nach der Menge zwischen

10 und 15 Prozent betragen, und zwar
soll der Höchstnachlaß schon gewährt werden, wenn nur
80 Prozent des von den Behörden ermittelten Bedarfs
bei der Indusriefabrik bestellt werden, während
die Mindestvergütung überhaupt nicht an eine Menge
gebunden ist. Der Preisnachlaß der Industrie ist nur
unter bewusster Aushandlung der Selbstkosten und
lediglich aus dem Bestreben heraus möglich gewesen, den
Absichten der Reichsregierung entgegenzukommen.

Bayern erhebt Klage gegen das Reich.

München, 22. August.
Wie von amtlicher bayerischer Seite mitgeteilt wird,
hat die bayerische Staatsregierung nach dem Scheitern
der Verhandlungen über die Erhöhung der baye-
rischen Lokomotivquote Klage beim
Staatsgerichtshof erhoben mit dem Antrag, fest-
zustellen, daß die bayerische Lokomotivindustrie nicht in der
gleichen Weise, wie es bisher die bayerische Staatsbahn-
verwaltung getan habe, mit Lieferungen bedacht worden
sei. Die vom Reichsverkehrsministerium festgesetzte Quo-
te von 4,91 v. H. sei ohne Benutzen mit der
bayerischen Regierung festgelegt und von ihr niemals an-
erkannt worden. In der Klagebegründung werden sta-
tistische Unterlagen dafür geliefert, daß eine Quote von
10,48 v. H. angemessen erscheine.

Ein Kasseler Rechtsanwalt verhaftet.

Dresden, 22. August.

Das Amtsgericht Dresden hat, wie dem „Berliner
Tagblatt“ gemeldet wird, auf Veranlassung der Dres-
dener Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl gegen
den in Kassel ansässigen Rechtsanwalt und Notar Dr.
Steinmeyer erlassen, der dringend verdächtig ist, den
einigen Wachen in Dresden in Unterzuchtungs-
haft befördert, bei seinen unautorierten Ge-
schäften unterstützt zu haben. Dr. Steinmeyer, der
im 48. Lebensjahr steht, ist in Kassel verhaftet und
gestern in Dresden ins Untersuchungsgefängnis einge-
legt worden. In der Hauptfrage soll der Notar Be-
hilfe zur Schwenkung von Urkunden in Anspruch ge-
nommen haben, durch die sich Urkunden Vermögenswerte
gegenüber Dresdener Firmen verschafft haben soll.

Von dem Verteidiger Urkassens, dem Berliner
Rechtsanwalt Dr. Sandt, werden dem „Berliner Tage-
blatt“ zu der Verhaftung des Dr. Steinmeyer noch einige
bemerkenswerte Einzelheiten mitgeteilt. So habe der
verhaftete Rechtsanwalt Dr. Steinmeyer Urkassens
70 000 Mark für Dokumente geboten, durch
die eine Reihe der Reichsfinanzbank nahe-
stehende Politiker kompromittiert werden
sollte. Dr. Steinmeyer habe sich dabei auf einen bestimm-
ten Zahlungstermin vor Zeugen festgelegt. Als
der Zahlungstermin herantrat, habe Steinmeyer plötzlich
Urkassens und den Zeugen erklärt, daß 700 000 Mark für
dieses Material kein Geld sei. Wenn sie noch viel
länger warten wollten, würde er anderthalb Mil-
lionen zahlen. Aufschluß soll Steinmeyer mit Urkassens
zusammen eine vide Denkschrift ausgearbeitet
haben, die der sozialdemokratischen Partei,
der Steinmeyer angeblich nahesteht, übergeben
werden sollte. Das versprochene Geld habe Urkassens
nicht erhalten und sei dadurch in die Schwierigkeiten
geraten, die zu seiner Verhaftung führten.

Schwere politische Zusammenstöße.

Bunzlau, 22. August.

Heute abend fand hier im Versammlungslokal Oboc
eine von der Nationalsozialistischen einberufenen
Wahlversammlung statt. Während der Versammlung kam
es vor dem Wahllokal zu Zusammenstößen mit der
Polizei. Die kummende Menge, welche die Feuerweh-
re mit Wasserstrahlen zurückdrängen mußte,
ging zu Unrecht über, wobei ein Kriminalassistent
durch einen Steinwurf am Kopf verletzt wurde.
Darauf gab die Polizei eine Salve ab, durch die 2
Personen getötet und 6 verletzt wurden.

Nach einer anderen Version soll es sogar 3 Tote
gegeben haben, doch ließ sich bei der allgemein herrschen-
den Verwirrung die genaue Anzahl nicht feststellen. Wie
wir weiter erfahren, ist die Versammlung ruhig beendet
worden. Ein von Gerechtigkeit angeordneter Bereitschafts-
wagen mit Schutzpolizei trat um 22,40 Uhr in Bunzlau
ein, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Mutter und Kinder vom Strom getötet.

Neustadt (Oberhessen), 22. August.

In der Gemeinde Buchelsdorf trug sich, wie dem
„Tempo“ gemeldet wird, ein schweres Unglück zu.
Ein Knabe spielte mit einem Draht, der von einer abge-
rissenen elektrischen Leitung herabhängte. Er wurde von
dem elektrischen Strom getötet. Als die Mut-
ter den Jungen vom Draht fortziehen wollte, sank
sie gleichfalls tot um, da die Hände des Verun-
glückten den unter Spannung stehenden Draht noch immer
umklammerten. Ein Säugling, den die Mutter auf
dem Arm trug, fand ebenfalls den Tod.

Erdeinbrüche bei Berchtesgaden.

Berchtesgaden, 22. August.

Oberhalb der neuen Straßendirektion am Oberalpe-
berg bei Berchtesgaden kam es nach einer Meldung Berliner
Blätter aus Berchtesgaden zu Erdeinbrüchen, die
sich stündlich weiter ausbreiten. Ein neuer Stelle ist
die Öffnung trichterförmig und hat einen Durchmesser von
etwa 15 m. Es erfolgen ständig weitere Überbrüche, und
stetendweise sind auf der Straße gefährliche breite Quer-
und Längsrisse festgestellt. Infolge der Gefahren mußte
die Straße zum Oberalpeberg bereits für den Verkehr ge-
sperrt werden. Ingeborgliche Sicherungsmaßnahmen
können nicht getroffen werden, da man erst abwarten
muß, bis die Erdbeben zum Stillstand kommen.
Die gefährdete Stelle wird Tag und Nacht durch Sachver-
ständige kontrolliert. Die Ursache der Naturkatastrophe
ist noch nicht ermittelt.

Schmuggel mit deutschen Scheren in New York.

New York, 22. August.

Die Zollbehörde verhaftete drei Personen,
die bei einem Versuch, einen größeren Koffer deutscher
Scheren einzuschmuggeln, betroffen wurden. Die Scheren
waren in einer größeren Anzahl in Lumpen-
ballen verpackt. Da die Zollbehörde jedoch bereits
über diesen Schmuggelversuch informiert war, ließ sie den
Hauptkoffer „Albert Ballin“ durch als
Hauptkoffer verpackte Zollbeamte überführen. Bei der
Abfahrt der Dampfer, auf denen die Lumpenballen ver-
laden worden waren, schritten sie zur Beschlagnahme.

Gener
Unio

pricht am
Saal des

Die B
gefallen i
und alle
Wertz g

Präsident
Hermann
verordnun

zufügen,
wenige Pa
der für un
nisse zu ge
gehender S
Staatspoli

was am 1
Der gro
am Dienst
Freunde
dieser B

Nochmal
Stadt Boch
Lieben-Wer

So laut
und Antwor
Schreie
Rocholt spr
Effer, Föhr,
Schetter, Tei

hat. Das Be
in kurzer
Lebensfrage
durch ist eine
des politische

Reichstagswa
unterrichtet
Reichstags,
die politische

gebt viele übe
falschfragen u
deutschen Vol
arbeit. Die
Buch ist a
Temming

Er h
: : Boch
der 35 jährig
straße von 529

Lage, die Ge
80 Tage. Die
Bender er sich
Haltbeseitig
Wohlfeld. Auf

formierten Pa
widerlegte sich
willig stellen
Widerstand ge
80 Mark Geld
die Strafe an.

Zur Re
X Bocholt
die Reform der
nummer ist in
vierten Spalte

heißt da, daß
Gebühren (als
50 Pf. nur ein
von unter

Es ist zwar be
kostenpflichtiger
die Krankheit,
1. Juli hinaus

Krankheit in ei
ein neuer Kra
gebührenpflichtig
Rezept, das
nötig wird, ei
Betrag zu entrie

der Preis unter
Chri
: : Bocholt,
Christlichen Tage

Sonntag, vom
Arbeiterheime
ab. Der stellv.
(Düsseldorf) w

generalveramin
der Invaliden
nicht zahlreich

Berein für
1. Bocholt, 2
ist alle im J
Preisrichte
chen könnt ihr
euch, seid darun

Deffaultheit B
: : Bocholt, 2
die Bibliothek er

Montag, den 25.
kamte Wehr am
Versammlung in
schienen aller
verlieh.

Montag, den 25.
kamte Wehr am
Versammlung in
schienen aller
verlieh.

Montag, den 25.
kamte Wehr am
Versammlung in
schienen aller
verlieh.

Montag, den 25.
kamte Wehr am
Versammlung in
schienen aller
verlieh.

Montag, den 25.
kamte Wehr am
Versammlung in
schienen aller
verlieh.

Montag, den 25.
kamte Wehr am
Versammlung in
schienen aller
verlieh.

Montag, den 25.
kamte Wehr am
Versammlung in
schienen aller
verlieh.

Montag, den 25.
kamte Wehr am
Versammlung in
schienen aller
verlieh.

Montag, den 25.
kamte Wehr am
Versammlung in
schienen aller
verlieh.

...bewegen, und zwar
...werden, wenn nur
...werden, während
...nicht an eine Wende
...der Industrie sei nur
...möglich gewesen, den
...genutzten.

gegen das

...ingen, 22. August.
...te mitgeteilt wird,
...nach dem Scheitern
...hörung der bay-
...lage beim
...it dem Antrag, fest-
...industrie nicht in der
...antragliche Staatsbahn-
...gen bedacht worden
...um festgelegte Loko-
...Benehmen mit der
...von ihr niemals an-
...wendung werden (sa-
...dah eine Quote von

alt verhaftet.

...den, 22. August.

...wie dem „Berliner
...anlassung der Dres-
...ftbefehl gegen
...alt und Notar Dr.
...verhaftet ist, den
...er Betrugsvorwurf
...unter suchung
...nauten Ge-
...Dr. Steinmetz, der
...el verhaftet und
...gefangen. Ange-
...oll der Notar Ge-
...en führung ge-
...Verdachtsstelle
...st haben soll.
...us, dem Berliner
...m „Berliner Tage-
...steinmetz noch einige
...ellt. So habe der
...Steinmetz Krazem
...e geboten, durch
...senbank nahe
...mitten werden
...auf einen bestimm-
...festgelegt. Als
...Steinmetz plötzlich
...700 000 Mark für
...Wenn sie noch viel
...anderhalb 10 Mi-
...lunnen mit Krazem
...ist auseinander-
...tlichen Partei,
...st, übergeben
...eld habe Krazem
...die Schwierigkeiten
...hten.

ammenstöße.

...nslau, 22. August.

...mungslokal Oden-
...ten einander
...Verammlung kam
...nähmen mit der
...die Feuerweh-
...drängen suchte,
...in Kriminalassistent
...verletzt wurde.
...es ab, durch die 2
...t wurde.
...es sogar 3 Tote
...allgemein herrschen-
...stellen. Wie
...lung ruhig beendet
...erter Verhaftungs-
...10 Uhr in Buzlau
...geht zu treten.

om Strom

...ien), 22. August.

...rug sich, wie dem
...es Unglück zu-
...res von einer abge-
...Er wurde von
...et. Als die Mut-
...tlichen wollte, sank
...Hände des Beru-
...Dracht noch immer
...en die Mutter auf
...en Tod.

htesgaden.

...den, 22. August.

...zum Oberberg
...Medung Berliner
...indringen, die
...An einer Stelle ist
...en Durchmesser von
...tere Abbrüche, und
...gründliche breite Quer-
...den Verlehrs ge-
...berungsmaßnahmen
...Stallt abwarten
...Sticht durch Scher-
...Naturkatastrophe

en Scheren

...ort, 22. August.

...rei Personen,
...n Vollen deutscher
...die Scheren
...abhi. Dampfen-
...würde jedoch bereits
...ist war, ließ sie den
...1111“ durch als
...ermachten. Bei der
...Pumpenbahn ver-
...Beifolgnahme.

Aus der Heimat.

Generalappell der Zentrums-Partei.

Universitätsprofessor Prälat Dr. Schreiber
unser westfälischer Landmann,
spricht am kommenden Dienstag abends 8 Uhr im großen
Saal des Arbeitervereins St. Paulus.

Die Versammlung ist als ein Generalappell der
gesamten Zentrums-Partei der Stadt Bocholt
und aller Gemeinden des Amtes Lieden-
Werth gedacht.

Prälat Dr. Schreiber hat die Vorgänge, die von
der Regierung des sozialdemokratischen Reichstages
Herrmann Müller zum Kabinett Brünning, zu den Not-
verordnungen und zur Auflösung des Reichstages
führen, aus nächster Nähe miterlebt. Es ist wie nur
wenige Parlamentarier in der Lage, ein genaues Bild
der für unsere gesamte Politik hochbedeutsamen Ereig-
nisse zu geben. Prälat Dr. Schreiber wird aus ein-
gehender Sachkenntnis die Ziele der Brünning'schen
Staatspolitik vortragen und darlegen,

was am 14. September auf dem Spiel steht.

Der große Saal des Arbeitervereins St. Paulus muß
am Dienstag abends bis zum letzten Platz gefüllt sein.
Freunde, werht in Euren Kreisen für
diesen Vortrag des Prälaten Schreiber!

Nochmals ergeht der Ruf an alle Katholiken der
Stadt Bocholt und sämtlicher Gemeinden des Amtes
Lieden-Werth:

Erscheint in Massen!

„Zentrum und Reichspolitik.“

So lautet das neue politische Handbuch in Frage
und Antwort, das Universitätsprofessor Prälat Dr.
Schreiber, der ja am kommenden Dienstag in
Bocholt spricht, unter Mitwirkung von Bell, Dörmann,
Eiser, Föhr, Hoffmann, Joss, Kellert, Krieger,
Schetter, Teufel, Weber und Wegmann herausgegeben
hat. Das Buch enthält eine Fülle reicher Materialien,
in kurzer, knapper Darstellung, eindringend in die
Lebensfragen des deutschen Volkes. Das politische Hand-
buch ist eine hervorragende Quelle für jeden Beobachter
des politischen Lebens. Speziell für die kommende
Reichstagswahl ist dieses Buch ganz unentbehrlich. Es
unterrichtet nicht nur über die Arbeiten des letzten
Reichstages, sondern es gibt ebensoviel Aufschluß über
die politische Arbeit der nächsten Zukunft. Das Buch
geht weit über das rein Politische hinaus, da es Schil-
dersagen und Lebensfragen des deutschen Volkes und
deutschen Volkstums scharf und überzeugend heraus-
arbeitet. Der Preis faktoriert nur M. 3.80. Das
Buch ist zu beziehen durch die Buchhandlung
Temming & Heilborn, Bocholt, Nordstraße 23.

Er hielt seine Zeit noch für gekommen.

1. Bocholt, 22. August. Wegen Schmutzigen wurde
der 35-jährige Maurer Bernhard W. zu einer Geld-
strafe von 5200 Mark verurteilt. W. war nicht in der
Lage, die Geldstrafe zu bezahlen und mußte deshalb
80 Tage Freiheitsstrafe im Gefängnis „abmaßen“. W.
wurde erst der Polizei, die ihn auf Grund eines
Fahndungsbefehls, stellte, führte er mit seinen Freunden
Abgeschied. Auf dem Heimweg wurde W. von einem un-
formierten Polizeibeamten erkannt und verhaftet. W.
wurde festgehalten, weil er sich erst am anderen Tage frei-
willig stellen wollte. Man zwang ihn mitzugehen. Der
Widerstand gegen die Staatsgewalt kostete den W.
80 Mark Geldstrafe beim Gericht in Münster. Er nahm
die Strafe an.

Zur Reform der Krankenversicherung.

1. Bocholt, 23. August. In unserem Artikel über
die Reform der Krankenversicherung in der Donnerstags-
nummer ist in dem Satz, der in der achten Zeile der
vierten Spalte beginnt, ein Irrtum unterlaufen. Es
heißt da, daß bei ein und derselben Krankheit beide
Gebühren (also für Krankenbesuche und Rezept) von je
50 Pfg. nur einmal zu entrichten seien. Dies trifft, wie
uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, nicht zu.
Es ist zwar bei ein und derselben Krankheit nur ein
kostenpflichtiger Krankenbesuch erforderlich, mag auch
die Krankheit, die etwa am 1. April beginnt, über den
1. Juli hinaus dauern; in diesem Falle, wo also die
Krankheit in ein neues Quartal hineindauert, ist zwar
ein neuer Krankenbesuch erforderlich, der jedoch nicht
gebührenpflichtig ist. Dagegen ist für jedes
Rezept, das bei ein und derselben Krankheit be-
nötigt wird, eine Gebühr von 50 Pfg. bzw. der
Betrag zu entrichten, den das Medikament kostet, wenn
der Preis unter 50 Pfg. liegt.

Christlicher Textilarbeiterverband.

1. Bocholt, 23. August. Die hiesige Ortsgruppe des
Christlichen Textilarbeiterverbandes hält am morgigen
Sonntag, vormittags um 10.30 Uhr, im Saal des
Arbeitervereins St. Paulus eine Mitgliederversammlung
ab. Der stellv. Verbandsvorsitzende, Kollege Müller
(Dülledorf) wird einen Bericht über die Verbands-
generalversammlung in Dresden und die Einführung
der Invalidenversicherung im Verband geben. Mög-
lichst zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Verein für jugendliche Arbeiter St. Georg.

1. Bocholt, 23. August. Jungens, am Sonntag müßt
ihr alle im Jugendheim sein. Wir haben großes
Freischießen. Bühnen, Hähne, Enten und Kanin-
chen könnt ihr gewinnen. Die Tischen freien sich auf
euch, seid darum alle da. Drei Schuß kosten 10 Pfg.

Deutsches Volks- und Jugendbilderei-Verein.

1. Bocholt, 23. August. Am morgigen Sonntag ist
die Bibliothek erst ab 12 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet.

Wienenerhof, 23. August. Zentrumsversammlung.

Am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet in
der Schule eine wichtige Zentrumsversammlung statt.
Alle Wähler und Wählerinnen von Wienenerhof sind
dazu eingeladen. Es gilt in dieser Versammlung die
notwendige Aufklärung über die Bedeutung der Reichs-
tagswahl zu schaffen. Parteisekretäre von Dillen
(Niedlinghausen) wird an dieser Versammlung teil-
nehmen und das Referat über die Bedeutung der bevor-
stehenden Reichstagswahl halten.

St. Aede, 23. August. Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, dem 23. August, abends 7.30 Uhr, tritt die ge-
samte Wehr am Gerätehaus an. Nach der Übung ist
Versammlung im Lokal Betting. Vollständiges Er-
scheinen aller aktiven Mitglieder ist dringend erfor-
derlich.

Vom Niederrhein.

1. Melsburg, 22. August. Verkehrsunfall. Infolge
Kesselschadens geriet ein mit vier Personen besetzter
Kraftwagen ins Schleudern und fuhr in den Chauffee-
graben. Zum Glück haben die Personen keine Ver-
letzungen erlitten. Der Wagen mußte nach Bocholt ab-
geschleppt werden.

1. Melsburg, 22. August. Seht die Wählerlisten
ein! Die Wählerlisten der am 14. September stattfin-
denden Reichstagswahl liegen in der Zeit von Sonn-
tag, dem 24. August bis einschließlich Sonntag, dem
31. August, an den Wochentagen von 9-12 Uhr und
von 14-18.30 Uhr (außer Sonntags nachmittags) und
an den Sonntagen von 11-12 Uhr zur Einsicht der
Wahlberechtigten im Rathaus aus.

1. Melsburg, 22. August. Der Theaterklub „Fidelis-
tas“ beabsichtigt, einen Ausflug nach den Calcarer
Bäderlandschaften zu unternehmen. Freunde und Gönner
können sich daran beteiligen. Anmeldungen müssen bis
zum 26. August beim Kassierer Theodor Bennemann
erfolgen.

1. Melsburg, 22. August. Glück im Unglück hatte
eine Schwester aus dem hiesigen Krankenhaus. Als sie
am 14. August im gleichen Augenblick ein Auto. Der Fahrer
konnte den Wagen früh genug zum Halten bringen.
Sie lag so liegen und sich in Sicherheit zu bringen. Da
biete Stelle die gefährlichste in der ganzen Stadt ist,
würde es angebracht, daß von der Stadtverwaltung dort
Warnungsschilder angebracht würden, ehe ein Unglück
geschehen ist.

GROSSE Zentrums- Versammlung

der Stadt Bocholt u. des Amtes Lieden-Werth

am Dienstag, dem 26. August, abends 8 Uhr,
im großen Saal des Arbeitervereins St. Paulus.

Universitätsprofessor Prälat Dr. Schreiber

spricht über die aktuellen politischen Fragen.

Katholische Wähler und Wählerinnen der Stadt Bocholts

und sämtlicher Gemeinden des Amtes Lieden-Werth

erscheint in Massen!

Turnen, Sport und Spiel.

Fliegerkassell anlässlich des Flugtages.

Anlässlich des Großflugtages am Sonntag, dem
24. August, gelangt auf dem Flugplatz „Wierberren-
bahn“ im Stadtwald eine gemischte Fliegerkassell zur
Ausstragung. Es beteiligen sich an dieser Kassell Käufer,
Kassfahrer, Motorradfahrer sowie Flugzeuge. Die Teil-
nehmer werden von nachfolgenden Vereinen gestellt:
1. Turnverein Bocholt e. V., 2. F. C. Olympia e. V.,
3. Kraftsport- und Turnverein, 4. Athletik-Sportverein
Bocholt, 5. F. C. Camavia, 6. Turner und Ballspieler
Bocholt, 7. Reit- und Fahrverein Bocholt e. V., 8.
Motorradklub Bocholt, 9. Radfahrerklub 1926, 10. R. B.
Kadlerfreunde. Es sind drei gleichwertige Mannschaften
aufgestellt, so daß ein harter Endkampf um den
Sieg einsehen wird, der wohl durch die Geschicklichkeit
der Flieger entschieden werden dürfte. Die Einteilung
der einzelnen Mannschaften ist wie folgt: 1. 200-Meter-
Läufer, 2. Reiter, eine festgelegte Bahnreiter, 3. 400-
Meter-Läufer, 4. Motorradfahrer, eine Bahnreiter, 5.
Kassfahrer, eine festgelegte Bahnreiter, 6. 110-Meter-
Hindernisläufer, 7. Flugzeuge, eine festgelegte Strecke
mit Wendungen, 8. 75-Meter-Läufer. Flugzeug 1, Fla-
mingo, Chefilot Kern hat rote Fahne und gehört zu
Mannschaft 1. Flugzeug 2, Eipenlaub, Hoober, hat
gelbe Fahne und gehört zu Mannschaft 2. Flugzeug 3,
Kunstflieger Weidert, Tiefeder, hat grüne Fahne und
gehört zu Mannschaft 3. Die Flugzeuge stehen bei Be-
ginn der Kassell mit laufenden Motoren startbereit, so
daß nach Übernahme der Kassellfahne sich das be-
treffende Flugzeug sofort in Bewegung setzt. Nach
Zurücklegung der vorgeschriebenen Strecke muß die
Fahne in einem Kreis abgeworfen werden, wo sie der
jeweils zugehörige Käufer übernimmt und sie am Ziel
dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Bocholt über-
gibt. Die Teilnehmer der Kassellen wollen sich pünkt-
lich um 2.30 Uhr am Stadion Torwerke einfinden. Der
Bocholter Wasserportverein hat in querschnittender
Weise Umkleidekabine zur Verfügung gestellt. Die
Teilnehmer markieren von den Tonnern aus ge-
schlossen zum Flugplatz. Die Freikarten für Teilnehmer,
Vereinsvorsitzende sowie Vorstandsmitglieder des Stadt-
verbandes werden am Sonntag vormittags 10 Uhr in
der Kassell „Zur Rebe“ (Bernhard Anschlag, Reben-
strasse) ausgegeben.

Westdeutschlands zweiter Meister als Gegner des F. C. Olympia.

Man muß es den Olympianern lassen: sie haben
Mut, daß sie einen so tüchtigen Gegner nach hier ver-
pflichteten. Dem Verein, der eben erst die 2. Bezirks-
klasse überwunden hat, muß man wirklich dankbar da-
für sein, daß er der Bocholter Sportgemeinde eine der
besten Spitzenspielermannschaften Deutschlands stellt.
Der heutige Samstag nachmittags wird eine Sensation
für Bocholt bringen und die Sportbegeisterten in hellen
Schaaren zum Hüfting hinauslocken sehen.

Der F. C. Olympia stellt wirklich allerbeste Klasse
dar. Seine Erfolgslinie in den letzten Monaten wird
von keiner westdeutschen Mannschaft erreicht. Genau
wie Scholle 04 gehört er seit einigen Jahren der
Oberliga an. Die letzte Spielzeit ließ endlich die
Freude der alten, jahrelangen Arbeit von Verbands-
führer H. J. Meiermann reifen. In ganz
großem Stil wurde die Bezirks-Markische Begleit-
meisterchaft erkämpft. Mannschaften wie
Dülledorf, Tura, Garmen usw. ließen auf der Strecke.
Aber erst die Endkämpfe um die Westdeutsche Meis-
terschaft zeigten, was in der Mannschaft steckte. Ein
Gegner nach dem anderen wurde ausgeschaltet und gar
die Swatoschmannschaft 01/07, die sich bereitete
Hoffnung auf den 2. Meistertitel machte, mit dem
Bombenresultat von 5:0 geschlagen. Der Endkampf
Scholle — Verbands, der 40 000 Menschen anlockte, konnte
Scholle zwar knapp 1:0 gewinnen, doch stellte die Kritik
überwiegend fest, daß Verbands ebenso gut gewinnen
konnte. Dann kam das entscheidende Spiel um die Deut-
sche Meisterei in Frankfurt, wo Süddeutschlands
nem Publikum trotz des 1:0-Sieges von Verbands neu-
den moralisch geschlagen wurde. Auch die neue Sai-
son zeigt Verbands in bester Form. Am letzten Samstag
und Sonntag weichte die Mannschaft in Durenborn,
wo sie gegen beste ausländische Konkurrenz das Meiste
wurde. Die Gäste, die am Sonntag gegen den Ver-

salenzweiten Borussia Mönche antreten, werden in
höchster Befolgung erscheinen und zwar mit:
Schnee Blücher
Wohlfahrt

Wohlfahrt 2 Hoffmann 2 Stemmung 2
Wohlfahrt 2 Hoffmann 2 Stemmung 2
Wie wird sich Olympia, die junge Mannschaft,
gegen einen derartigen Gegner halten? Der Samstag
nachmittags wird diese Frage beantworten und zwar
wäre wir zuversichtlich hoffen, in positiver Art. Die beiden
letzten Spiele haben die Grünweissen in sehr guter Form,
kärzter Aufstellung werden sie den schweren Kampf auf-
nehmen und ihr Trainer Seidel, dem ja die Verbands
Mannschaft genau bekannt ist, wird seine Mannen
sich so leiten, daß wenigstens ein ehrenvolles Resultat
zustande kommt. Hoffentlich gibt Bocholts Sport-
gemeinde der einheimischen Elf einen Rückhalt, der sie
besteht, über sich selbst hinauszuwachen und dem
großen Gast all sein Können herauszuspielen.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß der Veran-
halter trotz der hohen Kosten, die Eintrittspreise nicht
erhöht hat. Ein Massenbesuch, wie ihn der Hüfting
noch nicht gesehen hat, wird die dankbare Resonanz der
Bocholter Sportanhänger sein.

Punkt 6 Uhr erfolgt der bereits bekanntgegebene
Ballwurf durch den Chefilot Kern.

Im Vorfeld, das um 5 Uhr seinen Anfang nimmt,
steht sich die Alten Herren des Sportklub 1926 und
die des hiesigen Vereins gegenüber.
Der Sonntag ist ebenfalls vollständig ausgefüllt
mit Fußballspielen. Bereits morgens um 10 Uhr
empfangt die zweite Mannschaft die gleiche Mannschaft
vom Sport- und Spielverein Rhebe. Im Anschluß hier-
an um 11.30 Uhr spielt die zweite Jugend gegen Sport-
klub 1926 zweite Jugend, während um 1.30 Uhr der
ersten Jugend die hiesige erste Jugend von Rhein-
gold Emmersch gegenüber steht. Nachmittags 3 Uhr
tritt die neugebildete Lehmannschaft zum ersten Mal
auf eigenem Gelände in Aktion. Ihr Gegner ist die
gleiche Mannschaft von Rheingold Emmersch. An-
schließend an dieses Spiel um 4.30 Uhr trifft die Reserve
auf die Reserve von Rheingold, woher zuerst die Spiel-
kräfte Reserve des Gutes Welf. Aber auch Trainer
Seidel hat in diesen beiden Spielen ganz vorzügliche
Einheiten herausgebracht. So spielen 3. B. in der
Reserve Spieler wie Göring, Wehning, Winter und
Stachofski, so daß auch am Sonntag wirklich spannende
Kämpfe zum Austrag gelangen. Die Aufstellung der
Jugendmannschaften ist folgende: 1. Jugend: Kuhl-
beck, Herzog, Hülstgen, Hölle, Willemsen, Keimert.
Koffer befoht Betting. Begleiter: Heisterkamp.
2. Jugend: Betting, Jungbluth, Uffing, Holtwid,
Schlitt, Kampshoff, Glinther, Sonder, Boppins, Met-
ling, Weltkamp. Koffer befoht Jungbluth. Begleiter:
Nienhaus.

Bocholter Sportwoche vom 23.-31. August.

Wir verweisen kurz auf die im heutigen Anzei-
ger teilnehmende genaue Wettplanfolge der Veranstal-
tung. Am heutigen Samstag nachmittags findet bereits
die Austragung wichtiger leichtathletischer Wettbewerbe
(Dreikampf) statt, außerdem für die Einzelspieler
Rugby und Fußball sowie sonstige Wettspiele.
Am Sonntag vormittags spielen die Fußballmann-
schaften auf zwei Hüften (in der Kabarettbahn und auf
dem Fußballfeld) sämtliche Spiele bis zur Entscheidung
durch, allerdings ohne die Mannschaften des F. C.
Olympia, die diese Spiele im Laufe der Woche an einem
noch festzulegenden Tage nachholen müssen.

Bocholter Wasserportverein 1920.

Am kommenden Sonntag, nachmittags um 4 Uhr,
findet im Stadion „Torwerke“ das zweite Spiel um die
Westdeutsche Meisterei statt. Der Gegner ist die 1. Man-
schaft des F. C. Olympia. Da es sich um ein interes-
santes Spiel handelt, ist der Besuch allen Freunden
des Wasserballspiels bestens empfohlen. Die Eintritts-
preise sind besonders niedrig gehalten. Die Zugangs-
karten zum Stadion sind nicht gesperrt.

Athletik-Sportvereinigung 1894.

Wie aus dem Interatentell zu ersehen ist, findet
am nächsten Sonntag, vormittags 10.30 Uhr, die Haupt-
jahresversammlung des Vereins statt. Sehr wichtige
Punkte stehen auf der Tagesordnung, u. a. Jahres-
bericht, Kassenbericht, Vorstandsbericht, Festlegung des
Stiftungsfestes und der herbstlichen und winterlichen
Wettkämpfe. Es ist sehr erwünscht, daß die Mitglieder
vollständig an dieser Versammlung teilnehmen.

Sport- und Spielverein Rhebe.

Am morgigen Sonntag tragen 5 Mannschaften des
Vereins Gesellschaftsspiele aus. Die erste Elf fährt
nach Dorpen und trägt gegen die dortige Sportverei-
nigung ein noch rüstiges Freundschaftsspiel aus. Ab-
fahrt 11.50 Uhr. — Das Hauptspiel auf eigenem Platz
bestreitet die Reserve gegen die erste Mannschaft von
Preußen Ellen. Sie muß schon mit ganz großen Lei-
stungen ausfallen, wenn sie hier ehrenvoll bestehen will.
Anfang 4 Uhr. — Vor diesem Spiel treffen sich die beiden
ersten Jugendmannschaften von Ellen und Rhebe. Die
neuaufgestellte zweite Mannschaft spielt morgens um
10 Uhr in Bocholt gegen Olympia 2. Mannschaft, wäh-
rend die zweite Jugend um 11 Uhr Sportklub dritte
Jugend zum Gegner hat. Abfahrt der 2. Mannschaft
9 Uhr per Rad ab Vereinslokal.

Leistung Jugendkraft

D. J. A. Rhebe.

Zweck: Auffstellung einer zweiten und dritten
Jugendmannschaft wollen sich die Jugendlichen, die auf-
gestellt zu werden wünschen, bis Samstag abend melden.
Am Sonntag findet unter Aufsicht nach Ruff
(Bocholterhof) statt. Für Unterhaltung ist bestens ge-
sorgt. Alle Eltern und Geldgeber der Mitglieder und
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich einge-
laden. Jugendkraft Heil!

Aus Kunst und Leben.

Calcarer Passion 1930.

Einen über alles Erwarteten starken Besuch hatten
die bisherigen Aufführungen der Calcarer Passion auch
im Augustmonat. Ein Augenzeuger schildert seine Ein-
drücke folgendermaßen: Vor dem Eingang zur Freilicht-
bühne entwickelte sich ein ganz ungewöhnliches Leben und
Treiben. Ein Autopark von fast unübersehbarer Bild-
weite, der eine ganze Straßenzug einnahm. Dann
wieder ein großer Hofraum voll Fahrräder. Dazwischen
vorwärts drängende Menschenmassen, die häufig dem
Eingang zuströmten, um eine möglichst günstige Sit-
zungsgelegenheit zu erhalten. Wir schätzten die Zahl der
amphitheatralisch an den Abhängen des Berges stehenden
Zuschauer auf annähernd 8000. Ein Bewußt, welche
Anziehungskraft das Passionspiel von Calcar auf die
vielen, noch Jünglingen jugendlichen Menschenmassen aus-
zuüben vermocht hat. Ausdrucksvolles Spiel, klare, ver-
ständliche Diktion, prächtige Kostüme, alle Momente ver-
einigen sich zu einer Gesamteindruck, die das Gemüt
ergreift und das Auge bis zur Schlußszene festhält. Dazu
die höchstvolle Gestaltung des „Christus“, das haberefüllte
Gedächtnisbild des „Kaisers“, mit dem gesamten „hohen
Rat“ und wahrlich nicht an letzter Stelle das ausdrucks-
volle Spiel des „Judas“ und der Schlußart seiner
verräterischen Tat vor dem Sinedrium. Bester als
dieser hat der Oberamtsverwalter Isidorot seine, ein ge-
wichtiges charakteristisches Talent erfordernde Aufgabe
nicht zu lösen vermocht. Wir können daher den Besuch
des Passionspiels, das nur noch am Sonntag, dem
24. August, und Sonntag, dem 31. August, nachmittags
8.30 Uhr, aufgeführt wird, mit bestem Gewissen
empfehlen.

Gottesdienst-Ordnung

für die Woche vom 24.-30. August 1930.
St. Georg, 6. 6.45, 7.30, 8.30 und 9.15 Uhr Hl.
Messen. 10.15 Uhr Hochamt. Die Knabenmittelschulen
haben um 8.30 Uhr gem. Hl. Kommunion. Samstag
9.15 Uhr Vorbereitung. Die Bauerschaften haben
um 7.30 Uhr gem. Hl. Kommunion. 2 Uhr Andacht.
4 Uhr Todesangstbrüderchaft mit Predigt. In der
2-Uhr-Andacht wird die Allerheiligentag gebetet,
um Gottes Segen zu erlangen für den Katholikentag
in Münster. — Die Frauen, Hl. Messen 6.30, 7.15,
8.15 und 9.15 Uhr. 10.15 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr An-
dacht zu Ehren der seligen Jungfrau. In Stenern ist
keine Christenfeier. Der Andacht wird beigefügt die
Allerheiligentag. Am Gottes Segen herabzusenden für
den großen Katholikentag in Münster vom 4.-7. Sep-
tember. Heute haben die Kinder aus Stenern und die
Frauen der Pfarre 7.15 Uhr Monatskommunion. —
St. Josef, 6. 7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen. 10 Uhr Hoch-
amt. 2 Uhr Andacht. 7 Uhr Hl. Monatskommunion für
die Frauen. 8 Uhr gem. Hl. Kommunion der Mädchen
von der Jolefschule; Samstag 11.30 Uhr Vorbereitung.
— St. Ariea, 7 Uhr Hl. Messe. 8.30 Uhr An-
dacht. — St. Ariea, 7 Uhr Hl. Messe mit Predigt.
8 Uhr abends Andacht; Dienstag, 22. August, 6 Uhr
abends: Antoniusandacht. Nächtliche Andacht; Mit-
woch, 27. August, 6.30 Uhr: Hl. Messe und Schluß der
Ewigigen Anbetung. — Kapuzinerkirche. Morgens 6,
6.30, 7 und 8 Uhr Hl. Messen. Nachm. 2.30 Uhr Andacht.
— Anholt, 6.30 Uhr Hl. Messe; gem. Hl. Kommunion
der Frauen und Mütter. 8 Uhr Hl. Messe. 10 Uhr
Hochamt. 2.30 Uhr Muttergottesandacht. 4 Uhr Ver-
sammlung der Frauen und Mütter mit Ansprache.
— Barla. (Fest der Kirchenpatronin, der Hl. Helena.)
7 Uhr Hl. Messe mit gem. Hl. Kommunion der Jung-
frauenkongregation. 9 Uhr gem. Hl. Kommunion der
älteren Mädchen. 10 Uhr feierliches Hochamt mit Fest-
predigt. 3 Uhr Festandacht zur Hl. Helena. — Dingden.
6.30 Uhr Hl. Messe mit gem. Hl. Kommunion der Jung-
frauen. 8 Uhr Hl. Messe. 10 Uhr Hochamt u. Predigt.
2.30 Uhr Andacht. — Rhebe, 6. 6.30 und 4 Uhr Hl.
Messen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nach dem
Hochamt Versammlung des 3. Ordens. 2.30 Uhr An-
dacht. — Kapelle zu Kreeking: 7 Uhr Hl. Messe und
Predigt. — Saderwied, 7.30 Uhr Hl. Messe mit gem.
Hl. Kommunion der Eltern und Bekehrten. 10 Uhr
Hochamt und Predigt. 8 Uhr Andacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Kinder-
gottesdienst. 12 Uhr Laus.

Gewalttätiges.

Die diesjährige „Führerschaft für Radfahrer nach
Reveler findet am Samstag, dem 30. d. Mts. statt.
Da ist es sehr wichtig, daß jeder Teilnehmer sein Fahr-
rad tadellos in Ordnung hat. Aber ebenso wichtig ist
es, daß jeder Teilnehmer auch eine gute weiße Weste
trägt, die der heutigen Gewandmachung gerecht wird.
Solche Westen liefert auf Bestellung in jeder gewünsch-
ten Form zu den niedrigsten Preisen die Firma Georg
Seiffert (Hofstraße 7, „Diepenbrockhaus“). Man be-
achte die Angabe in vorliegender Nummer.

Café-Restaurant
Kaisereck
Inh. A. Jeggold. [5889g]
Sonntag, den 24. 8., ab 5 Uhr:
Konzert mit Tanz.

Restauration [5875g]
Wilh. Großwiele.
Sonntag, den 24. August, ab 7 Uhr:
KONZERT

Hotel Lindenhof. [2189g]
Sonntag
Gesellschaftsabend
bei Konzert und Tanz.

Unser Treff ●
am Sonntag
im Café-Restaurant
Joh. Imping!!!
Kaffeekekuchen, Torten und Klein-
gebäck zu den bekannt mäßigen
Preisen. k5877
Abends: Musikalische Unterhaltung.
Großer Schlagerabend
Gut gepflegtes Dortmunder
Aktienbier.
ff. Gefrorenes!

Gasthof
Kaiser-Friedrich-Halle
Sonntag, 24. Aug.,
ab 5 Uhr: Großes
GARTEN-KONZERT
mit Tanz im Freien.
Erstklassige Musik.
Es ladet freundlich ein
Joh. Terhorst, Dingenerstr. 27.
Bei schlechter Witterung findet das
Konzert im Saale statt. 5887g

Restaurant
Jahreszeiten
Sonntag, den 24. Aug.
Konzert mit Tanz
Erstklassige Musik.
Es ladet frdl. ein [5868g]
Alois Hing.

Sonntag, den 24. Aug.
Konzert mit Tanz
Erstklassige Musik.
Es ladet frdl. ein [5868g]
Alois Hing.

Sonntag, den 24. Aug.
Konzert mit Tanz
Erstklassige Musik.
Es ladet frdl. ein [5868g]
Alois Hing.

Sonntag, den 24. Aug.
Konzert mit Tanz
Erstklassige Musik.
Es ladet frdl. ein [5868g]
Alois Hing.

Krankenweine
Vom Guten das Beste!
BONIVA, süß
spanischer Südwine, Fl. 2.—
SAN CYPRIANO,
feinster alter Medizinalwein, Fl. 2.50
SELENI-BEERENBLUT,
blutbildend, kräftigend, Fl. 2.75
Malaga, Sauer, Tarragona,
feine alte Qualitäten von 150 H. an.
DROGERIE MAASS
Osterstr. 27. Ruf 3322.

Großer Flugtag in BOCHOLT

auf dem Rennplatz (am Stadtwald)
Sonntag, den 24. August, nachmittags 3,30 Uhr

Kunstflüge: Chefpilot R. J. Kern
Fluglehrer Weidelt Pilot Esser

Rückenflug mit und ohne Motor
Segelakrobatik - Ballonrammen - Luftrennen
Ballonabschuß mit Leuchtmunition
Loopings mit stehendem Propeller

Der bekannte
Raketen- und Segelrekordflieger Espenlaub
mit seinem Luftschieppzug — D-Zug der Lüfte

Flugzeug-Ausstellung: Raketentflugzeug von Espenlaub
Fallschirmabsprünge der Fallschirmfliegerin Claire Lange

Eintrittspreise: 2. Platz 0.50 RM., 1. Platz 1.00 RM., reserv. Startplatz 2.00 RM.

F.C.O. Olympia e.V.
Fußballklub
Samstag, 23. August, abends 6 Uhr
V.I.L. Benrath I.M.
Berg-Märk. Meister, 2. Westd. Meister.
F.C. Olympia I. M.
Sonntag, 24. August, weitere Fußballspiele.

Restaurant
KNOOP
Sonntag:
Unterhaltungsmusik.
Vormittags 11 bis 1 Uhr
Nachmittags ab 4 Uhr
Trio Draeger

Restauration
Im Krug zum grünen Kranze
Samstag von 8 Uhr und Sonntag von 5 Uhr ab
großes Gartenkonzert
mit Tanz im Freien.
In Musik Dortmunder Kronenbier. Entree frei
Zu zahlreichen Besuch ladet freundl. ein
Joh. Telake.

Putzgeschäft A. Harde
Osterstr. 25, bringt die
schönsten Übergangs-
Hüte.

DRUCK
SACHEN

J. & A. Temming,
BOCHOLT, Realtschulstraße 14
Telefon Nr. 3084

**II. Spiel um die Kreis-
meisterschaft im
Wasserballspiel**
Kreis IX D.S.V.
S. V. Yohwinkel
I. M.
gegen
B. W. V. 20. e. V.
I. M.
im Stadion „Tonwerke“
am Sonntag nachmittags
4 Uhr.
Eintritt: Erwachsene 0.25,
Kinder 0.10.

Nähmaschinen
Lieferer in bedeutend
billiger wie han-
delnde Agenten.
Reparaturen
fachgemäß sofort
unter Garantie.
Seiner. Hofe, Stobelfstr.

Auf zum
Tambourcorps Bocholt!
Sonntag, den 24. August, 7 Uhr:
Sommerfest
mit Tanz
im „Bürgerkrug“. Eintritt 50 Pf.

Schützenverein Mussum.
Am Sonntag, dem 24. August
veranstaltet der Schützenverein Mussum
im Saale des Herrn Egeling
an der Mühle seine
Nachfeier
Der Tanz beginnt 8 Uhr nachmittags.
Es ladet freundl. ein 5891
der Vorstand.

Haus Waldesruh
Galdorn Rhld.
Sonntag, den 24. 8. Großes [5871g]
Gartenkonzert
mit Tanz im Freien.
Am kommenden Mittwoch, dem 27. 8.,
großes Gartenfest.

Ausflugslokal „Haus Eder“
Blumenkamp.
Sonntag ab 4 Uhr nachmittags:
+ **Kaffeekonzert** +
Tanz im Freien.
Montag, den 25. August: 5880
2. Kinderfest. Große Überraschungen.

Flechten
gibt es nicht mehr
bei Gebrauch von „Persia-Salbe“
Packung M. 3.50. Bei Nichterfolg
Geld zurück. Zu haben in allen
Apotheken, bestimmt:
Arens' Marien-Apotheke,
Nordstr. 11.
Vers. durch Apotheke. Machen
Sie sofort einen Versuch, auch
Sie werden geheilt.
„Persia-Vertrieb“
Eberhard Wünn,
Stuttgart

Bocholter Sportwoche
vom 22.-31. Aug. 30
anlässlich seines 30-jährigen Bestehen
veranstaltet vom



(Sportplatzanlage am Hünting)
unter der Schirmherrschaft des Herrn Oberbürgermeisters
Dr. Schmitz.

**Austragung
der Meisterschaften
von Bocholt**

Wettkampffolge:
(Ausscheiden und aufbewahren.)

Samstag, den 23. August, nachmittags von 3—6 Uhr:
Weitsprung, Kugelstoßen, Stabhochsprung, Speerwurf, 1500 m
Lauf; Dreikampf: bestehend aus 100 m Lauf, Weitsprung
und Kugelstoßen.

Sonntag, den 24. August, vormittags 9,30—12,30 Uhr:
Faustballspiele der Gruppen A u. B auf zwei Plätzen.

Montag, den 25. August, abends 6,30 Uhr:
200 m Vorläufe, 800 m Lauf, Schleuderballwurf.

Dienstag, den 26. August, abends 6,30 Uhr:
Reserve B.-F.-C. 1900 — Lehrmannschaft F.-C. Olympia.
In der Halbzeit: 400 m Vorläufe.

Mittwoch, den 27. August, abends 6,30 Uhr:
Gewichtwerfen, Diskuswerfen, 100 m Vorläufe, 200 m
Zwischenlauf.

Donnerstag, den 28. August, abends 6,30 Uhr:
Reserve F.-C. Olympia gegen einen der Sieger aus der
Zwischenrunde, der durch das Los festgestellt wird.
In der Halbzeit: 400 m Zwischenläufe.

Freitag, den 29. August, abends 6,30 Uhr:
200 m Endlauf, Steinstossen, 5000 m Lauf.

Samstag, den 30. August, nachmittags 3 Uhr:
100 m Zwischenlauf, 100 m Endlauf, Schlagballwurf,
Hochsprung;
um 5,30 Uhr: Endspiel der Pokalrunde der Lehr- und
Reservemannschaften. In der Halbzeit: 400 m Endlauf.

Sonntag, den 31. August, vormittags 10 Uhr:
Faustballspiele der Sieger aus A und B;
nachm. 3 Uhr: 1. F.-C. Olympia — 1. B.-F.-C. 1900.
Wenn die 400 mal 100 m Staffel sowie die Deutsche Staffel
gelaufen werden, steht noch nicht endgültig fest.
Änderungen des Programms bleiben aus-
drücklich vorbehalten.
Ausführliche Programme sind im Schuhhaus Kleins,
Gasthausplatz, erhältlich. 5887g

Konsum-Genossenschaft
EINTRACHT
e. G. m. H., BOCHOLT

Wir veranstalten vom 24. bis einschließl.
29. August 1930 im Saale des Arbeiter-
vereins St. Paulus eine

**Werbe- und Waren-
Ausstellung**

Die Ausstellung steht im Zeichen der
Preisregulierung und Preissenkung.
Sonntag, den 24. August, von 3 bis 7 Uhr steht
die Ausstellung für die Öffentlichkeit frei.
Wir laden alle, die Interesse für unsere Genossen-
schaftsbewegung haben, zur Besichtigung ein
und bitten um rege Beteiligung. 5872g

Der Eintritt ist kostenlos.

Der Vorstand.

Restbestände
in Sommerware
zu Schleuderpreisen
Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.
Beachten Sie unsere Schaufenster.
5872a
Warenhaus
A. Weyl.

Sozialist
Künftig
und bisho
Anton Gr
übergetre
von Erleim
lehen. Der
über den R
„Herr W
Männer des
dem gänge
rliche Kraft
treiben zu
niffen und
ber Zeit von
werfhaften
keit ein betr
und er ist
sondern er
unterwirft
Stegewald
öffentliche
aller „H
freuen, da
Qualität auf
Stegewald
treter. Er
nen Kopf, G
die stets h
die Pflicht
dass man de
Stegewald
zeigt, daß er
nicht sie g
auch oft neu
dem, was all
auf Verberu
Stegewald
man die St
die sich nicht
immer wi
mühte, wa
bert ge
Dieses Ur
an, als was
bekommt. Er
den ehtlichen
Stegewalds
nung Erleim
büchungen,
demokratischen
„nu
„Gel
Die Herzog
bunden worde
Die bevorz
jogsfamilie vo
Da der Brin
geht die engl
joggs Albert
lischen Königs
eine jetzt vier
die bisherigen
der Prinzessin
erbe Englands
zweite Lohr
der Hoffnung
erben zu beto
eine Liebeshe
more und Kin
wie ihr Mann
nollen Entsch
zweite Rind
die Gefährde
alle Kircheng
Gignes, war
immer bei de
Straße
Nach einer
kam es zu ei
niffen und
Personen,
schwer ver
Puffe
Die legitim
eingehend mi
nahmen wi
St. Stephanst
lagt wurden,
dem Thronan
Budapest
St. Stephanst
Polizei beim
gehende M
mannschaften
den von auswi
in Trauer u
Presse wirft
durch bezattig
sam in den
feindlichen
Entente R
geladnet die ga
Luft gegri
St. Stephanst
Verkehrs ge
Das Er
Das Straß
der größten, de
der zur Zeit
erfagte hat nu
verknüpfbar zu
funden. Am
zwischen dem
industriellen
Ritter. Bezieht
vorlag des A
der die Arbeit
ligung des off
eine Revision
1. Oktober ab
verpflichten, si
ministers vorzu
Gewerkschaften
Mit der W
Bilung des
ligung in de

Das
Bage auf
Zeit vom
In der
Hauptu
arbeitsam
denen 132
und 19 238
Damit ha
Beitrag m
die Zahl d
war, eine
zent über
Zahl der
Zahl auf 2
dert, sie
fer als so
Zement

Eine ni
in den ver
gibt, dah
von 25,8 H
Verfacher
Anteil auf
nem entfi
telfstädte m
misse, in d
Promisse, d
Durchschni
ringere Be
wohnen, d
zirte, zurü
hen Zeit d
lastung dre
Einwohner
der sehr un
Gemeinden
recht unter
städte, u
in m te
einzelnen
am höchst
Ort Seim
empfangen
arbeiterlos
mann. Die
und Kü n
folge des
ten Teil a

An zwei
steht der
des Beschä
ten Zement
meinde H
mengang m
gen Eisen
60,3 Broz,
Hüttenwer
staben rag
(88,5 Broz,
genüber d
Reinelsen.
29,3 (8,6)
35,8 (6,8)
(6,3), W
Schwelm
tritt die zu
wegen der
des Rüdgan
natürlich i
den am de
Rahmen de
ten treten
scheid (B
Eifelrop.
Eifel mit
dree mit
Zug Gr
hauften
Matl und
Schäfsal der

Unter d
verziehungs
Hüttenindu
ehemaligen
Barop mi
falls 37,3
sowie die
und Hatt

Die am
die Aufnah
Trocken ha
Vorjahr de
terzelo
(5,8), Soe
Angaben da
nur die Be
der Arbeit
Frisen, und
allem in d
noch erheb

Eine Ho

Auf der
Buer ereign
fall. Des
mit einer
nach Dorfk
mit voller
heftigen Zu
Straßen
Teil schwer
schwer, zwei
bejchädigt.

Prügel

Am Frei
Reichsbau
gebung, in d
sam. Mehr
des Gemein
derer politis
ganze Reihe
während der
ministers